

### Was kann in den einzelnen Trainingsbereichen beobachtet werden?

#### Leseferigkeit

Leseferigkeiten werden mit dem grünen Heft eingeübt. Mit Bezug auf diesen Teil des Lesetrainings lässt sich beobachten, wie Schülerinnen und Schüler beim Dekodieren und Erlesen von Wörtern, Sätzen und kurzen Texten vorgehen.

Folgende Fragen liegen dem Selbsteinschätzungsbogen zugrunde:

- Inwieweit werden Buchstaben rasch erkannt und den entsprechenden Lauten zugeordnet (Einsicht in die Buchstaben-Laut-Beziehung)?
- Werden Wörter noch buchstabenweise synthetisiert oder greift das Kind bereits auf gespeicherte Muster und Strategien zurück, das heißt, kann es häufig vorkommende Buchstabengruppen, Wortteile und Wörter erkennen oder ableiten?
- Orientiert sich die Schülerin oder der Schüler am Einzelwort oder hat sie/er bereits mehrere Wörter im Blick und kann deswegen auch leichter Vermutungen über den Textfortgang anstellen?

Für Schülerinnen und Schüler, die noch „buchstabenweise“ lesen, eignen sich vor allem die Teile B und C des Leseferigkeitstrainings (Trainingsfeld B: Ich erkenne Buchstaben sofort und Trainingsfeld C: Ich lese Wörter immer schneller). Danach können sie Teil D und E in Angriff nehmen, in denen syntaktische Verknüpfungen und das sinnkonstruierende Lesen trainiert werden.

#### Was rät man lesekompetenten Schülerinnen und Schülern?

Schülerinnen und Schüler, die bereits sehr flüssig lesen, können auch direkt mit den Trainingsfeldern D und E beginnen; anschließend schulen sie ihre Leseferigkeiten dann an selbst gewählten Texten. Die Erfahrung aus der Erprobung des Trainings hat allerdings gezeigt, dass auch kompetente Leserinnen und Leser die Übungen in den ersten Trainingsfeldern durchaus gerne machen.

#### Lesegeläufigkeit

Lesegeläufigkeit wird mit den zwei blauen Heften des Lesetrainings eingeübt.

Mit Bezug auf diesen Teil des Lesetrainings lässt sich beobachten, wie geläufig und verständlich Schülerinnen und Schüler (laut) lesen können. Neben dem genauen Lesen und dem Umgang mit Lesefehlern spielen auf dieser Stufe das Lesetempo und der Lesefluss eine Rolle.

Folgende Fragen liegen dem Selbsteinschätzungsbogen zugrunde:

- Liest das Kind flüssig und in einem angemessenen Tempo? Liest es lautierend oder gelingt es ihm bereits, ganze Textteile fließend vorzulesen?

- Werden die Wörter richtig, fehlerfrei und gut verständlich gelesen? Erkennt das Kind Lesefehler und korrigiert es diese?
- Wird das Zuhören erschwert, weil das Kind zu laut oder zu leise vorliest?

Eine Aufgabe, anhand derer Lesegeläufigkeit beobachtet werden kann, ist diese:

Schülerinnen und Schüler nehmen sich beim lauten Lesen eines Textes des Lesegeläufigkeitstrainings mit einem Tonträger auf. Wenn Schülerinnen und Schüler im geschützten Rahmen vorlesen und sich aufnehmen können, werden sie dies weniger stark als Prüfungssituation wahrnehmen und weniger aufgeregt sein, als es beim Vorlesen vor der Lehrperson oder der ganzen Klasse der Fall wäre. Die Lehrerin oder der Lehrer kann dann anhand der Aufnahmen ein Protokoll erstellen, das Antwort auf die Ausgangsfragen liefert. (Dieses Verfahren wird im Kommentar zum Trainingsteil „Geläufigkeit“ ausführlich beschrieben.)

Schülerinnen und Schüler, die sehr stockend, mit vielen Fehlern oder zu langsam lesen, sollten ermutigt werden, lange an einem Text zu verweilen und diesen mehrfach einzuüben.

#### Was rät man lesekompetenten Schülerinnen und Schülern?

Schülerinnen und Schüler, deren Lesegeläufigkeit bereits sehr gut ist, sollten ermutigt werden, sich schnell mit den schwierigeren Texten des Trainingsteils zu befassen und zunehmend die Gestaltung von Texten zu üben. Die Lernenden sollten nicht unnötig mit Übungen aufgehalten werden, sondern die Zeit, welche die Klasse für diesen Trainingsteil braucht, zur freien Lektüre nutzen können.

#### Textverständnis und Einsatz von Strategien

Lesestrategien werden im roten Heft des Lesetrainings eingeübt.

Hier lässt sich beobachten, wie gut Schülerinnen und Schüler ihren Lesevorgang steuern und ihr Leseverstehen kontrollieren können.

Folgende Fragen liegen dem Selbsteinschätzungsbogen zugrunde:

- Inwieweit hat die Schülerin, der Schüler beim Lesen bereits ein Wort- und Satzverständnis ausgebildet? Kann sie oder er zum Beispiel auch unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen und Sätze verstehend lesen?
- Hat das Kind Mühe, die Satzbedeutungen zu verknüpfen? Gelingt es ihm, Einzelbedeutungen zu einem Gesamtsinn des Inhalts zusammenzuziehen?
- Hat die Schülerin, der Schüler Schwierigkeiten, Gelesenes in eigenen Worten zu reproduzieren? Gelingt ein genaues Wiedergeben des Textes?

#### Fragen zur Leseferigkeit

#### Fragen zur Lesegeläufigkeit

#### Fragen zu den Lesestrategien

- Kann die Leserin, der Leser den Text zu sich und der Welt in Beziehung setzen und kommentieren und beurteilen? (Zum Beispiel: Wie beurteile ich den Text? Was war neu für mich? Wem kann ich den Text empfehlen?)

In diesem Bereich geht es vor allem darum, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu klären, WIE sie Texte lesen. Mögliche Beobachtungssituationen ergeben sich beim

- Verstehen von Instruktionstexten, die zu Handlungen auffordern (von einfachen Anweisungen bis hin zur Bastelanleitung),
- Beantworten von Fragen zu Texten (mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten oder ohne).

Aufschlussreich ist es auch zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Textverstehen umgehen und ob sich Spuren von Textbearbeitungen finden, die auf vorhandenes Strategiewissen schließen lassen (Unterstreichen von Kernstellen, Randnotizen zu Aussagen usw.).

### *Was rät man lesekompetenten Schülerinnen und Schülern?*

Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Leistungen zeigen, dass sie sich mit den einfacheren Lesestrategien im vorliegenden Heft bereits gut auskennen und diese auch automatisch nutzen, sollten zum selbstständigen Erarbeiten und Vertiefen der Strategien und zur Bearbeitung schwierigerer oder für sie besonders interessanter Texte angeregt werden. Bei der eigenständigen Arbeit können sie sich am Strategiefächer orientieren. (Eventuell können kompetente Leserinnen und Leser auch als Coaches für leseschwächere Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.)

### **Lesemotivation (wichtige Ergänzung zu den drei Feldern des Trainings)**

Lesemotivation und die Bereitschaft, Neugierde und Zielgerichtetheit, mit der man sich auf Texte einlässt – ist eng mit Lesekompetenz verbunden. Lesemotivation lässt sich nicht direkt trainieren, sondern baut sich entweder bei der Begegnung mit attraktiven Texten oder mit der im Verlauf des Lesetrainings zunehmenden Sicherheit auf. Sie zeigt sich u. a. daran, wie Schülerinnen und Schüler ihre Leseerfahrungen bewerten (interessant und wichtig für mich/ brauche ich eigentlich nicht/ mache ich nur ungern) und welches Selbstbild sie von sich als Lesende haben (ich will zu den Leserinnen und Lesern gehören/ ich kann das oder lerne es bald/ Lesen ist für mich wichtig).

In Bezug auf die Lesemotivation wird beobachtet, inwieweit sich Schülerinnen und Schüler selber als Leserinnen und Leser verstehen und was sie sich dabei zutrauen.

### **Fragen zur Lesemotivation**

Folgende Fragestellungen liegen diesem Teil des Selbsteinschätzungsbogens zugrunde:

- Ist eine Schülerin, ein Schüler nur von außen und mit Druck zum Lesen zu bewegen oder ist sie/er selbst bereit, in verschiedenen Situationen (beispielsweise zu Hause oder in der Schule) und zu verschiedenen Zwecken (Unterhaltung/Zerstreuung/Information/Bildung) zu lesen?
- Fällt es dem Kind schwer, Bücher/Hefte/Geschichten selbst auszuwählen, oder ist es in der Lage, entsprechend seinem Interesse, seiner Leseziele und seiner Lesekompetenz selbst Passendes zu finden?
- Bevorzugt die Schülerin oder der Schüler stets sehr kurze und einfache Texte oder werden auch Texte in Angriff genommen, die mit Schwierigkeiten fordern (Textumfang, Sprache, Erzählformen, Inhalte) und die einen langen Leseatem verlangen?

Aufgabenstellungen, mit denen sich beobachten lässt, inwieweit Schülerinnen und Schüler sich selbst als Leserinnen und Leser verstehen und was sie sich dabei zutrauen, sind diese:

- Lesetagebuch zu frei ausgewählten Texten führen. So werden Leseinteressen, -zeiten, -erfahrungen und Schwierigkeiten mit Texten sichtbar.
- (Lieblings-)Bücher oder Texte im Klassenverband vorstellen. Es gibt Aufschluss darüber, ob ein Kind Antworten auf die Frage nach seinen Leseinteressen geben kann und ob es mit dem Lesen Freude und Zielgerichtetheit verbindet, ob es sich auch emotional am Buchgesehen beteiligt.

### **Wie werden die Beobachtungsbögen sinnvoll genutzt?**

Die Bögen können bei der Einschätzung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern und bei der gezielten Auswahl von Übungen für die individuellen Förderziele helfen. Ob es sinnvoll ist, alle vier Bögen von allen Schülerinnen und Schülern einer Klasse ausfüllen zu lassen, muss jede Lehrperson vor Ort entscheiden. (Es ist sicher nicht zweckmäßig, alle Beobachtungsbögen kurz nacheinander ausfüllen zu lassen, denn das braucht Zeit zum Überlegen, zum Nachfragen und zum Diskutieren.)

Es gibt aber sicher in jeder Klasse Schülerinnen und Schüler, die nicht leicht einzuschätzen sind, sei es, weil sie auffallend viel zu Büchern greifen (und diese auch lesen und verstehen?), oder sei es, weil sie große Verstehensprobleme haben und kaum freiwillig ein Buch zur Hand nehmen. Gerade in solchen Fällen können die Bögen hilfreich sein. Sie zwingen die Schülerinnen und Schüler, über ihre Lesestärken und -schwächen aufgrund von gezielten Fragen nachzudenken und ihren Leseprozess zu überdenken. Der Lehrperson ermöglichen sie eine spezifische Förderplanung.

### **Der Einsatz der Beobachtungsbögen im Unterricht**

### Die Beobachtungsbögen können mehrmals genutzt werden

Die meisten Schülerinnen und Schüler werden die einzelnen Bögen selbstständig ausfüllen können. Es ist aber wichtig, dass Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler dabei begleiten, indem sie ihrerseits ihre eigenen Beobachtungen notieren, eventuelle Fragen klären und gemeinsam mit den Kindern Resultate vergleichen. Die Anordnung der Beobachtungspunkte ist nach den verschiedenen Lesekompetenzbereichen des Trainings gegliedert. Welche Items für besonders hohe Kompetenzen stehen und welche eher auf Defizite verweisen, dies kann mithilfe der unten stehenden Auswertungsreihen rasch ermittelt werden.

Die Beobachtungsbögen können als Word-Vorlage im Internet heruntergeladen werden, es ist also möglich, die Bögen mehrmals auszudrucken und für eine Mehrfach-Beobachtung zu verwenden. Es ist aber auch möglich, die einzelnen Beobachtungsaspekte zu verändern und den unterschiedlichen Lesekompetenzen einzelner Schülerinnen und Schüler anzupassen. Die Beobachtungsbögen können auf diese Weise für die individuelle Förderplanung genutzt werden.

Nicht alle Beobachtungspunkte lassen allerdings eindeutig auf gute oder weniger gute Lesekompetenzen schließen. Beispielsweise kann die Aussage: „Manchmal errate ich Wörter“ darauf hinweisen, dass ein Kind schon viele Wortbausteine oder Wortbilder gespeichert hat, es lässt aber auch die Vermutung zu, dass Wörter nicht rasch erfasst, sondern einfach erraten werden. Entsprechende Fragen wurden aufgenommen, um das einfache Ankreuzen von Naheliegender zu erschweren. Die Antwortenden werden so angehalten, über ihre persönliche Lesesituation und ihre individuellen Leseweisen tatsächlich nachzudenken. So wird es möglich, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, wie sie mit Texten umgehen, wo sie Hilfe und Unterstützung brauchen und wie sie ihre Lesekompetenzen verbessern können.

Am Schluss der einzelnen Bögen finden sich zudem offene Fragen zum Leseverhalten und zu den Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler; sie sollen Gelegenheit bieten, sich gemeinsam über Lesevorgänge, über Vorlieben wie über Stärken und Schwächen auszutauschen.

### Auswertung:

(Es können immer mehrere Kästchen angekreuzt werden.)

#### Trainingsteil 1

Bei eher hoher Kompetenz im Bereich der Lesefertigkeiten sind die folgenden Kästchen angekreuzt: 1, 4, 6, 7, 10, 12.

Nicht eindeutig sind die Items 8 und 11.

Item 8 kann darauf hinweisen, dass das Kind jedes Wort einzeln erlesen muss, es kann aber auch Zeichen dafür sein, dass sehr genau und fehlerfrei gelesen wird.

Bei Item 11 kann es sein, dass das Kind Lesestrategien schon sehr bewusst anwendet, es kann aber auch heißen, dass es bereits auf der Satzebene Mühe mit dem Verstehen hat.

#### Trainingsteil 2

Bei eher hoher Lesekompetenz im Bereich Lesegeläufigkeit sind die folgenden Kästchen angekreuzt: 1, 4, 7, 9, 11, 12, 13.

Nicht eindeutig sind die Items 5 und 8.

Item 5 kann ein Hinweis darauf sein, dass das Lesen noch nicht automatisiert ist und großer Anstrengung bedarf. Es könnte aber auch sein, dass dieses Kind bereits Lesestrategien ohne nachzudenken anwendet.

Wird Item 8 angekreuzt, ist es möglich, dass ein Kind schon viele Wortbausteine oder Wortbilder gespeichert hat, es lässt aber auch die Vermutung zu, dass Wörter nicht rasch erfasst, sondern einfach erraten werden.

#### Trainingsteil 3

Bei eher hoher Lesekompetenz im Bereich der Lesestrategien sind die folgenden Kästchen angekreuzt: 3, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 14, 15.

Nicht eindeutig ist Item 7. Wird dieses Item angekreuzt, ist es denkbar, dass das Kind den eigenen Verstehensprozess dauernd überwacht, es kann aber auch Zeichen dafür sein, dass es mit Texten schnell überfordert ist.

Der Bogen zur Lesemotivation hat keinen direkten Bezug zum Lesetraining. Die Beantwortung der Fragen kann mithelfen, ein Gespräch über Lesevorlieben, über Hürden im Umgang mit Büchern und Texten oder über ganz spezielle Leseinteressen in Gang zu setzen.